

Lemberg schlägt Alarm: Sanierungspläne stehen auf der Kippe!

Die Gemeinde Lemberg muss bei Straßensanierungen sparen, da nur begrenzte Mittel zur Verfügung stehen. Auf wichtige Reparaturen wird verzichtet.



Schönau, Deutschland - Die Ortsgemeinde Lemberg steht vor finanziellen Herausforderungen, insbesondere bei der Sanierung ihrer Straßen. Der aktuelle Haushalt sieht lediglich 11.500 Euro für Reparaturen vor, während die Angebote zur Behebung aller bekannten Straßenschäden mehr als 30.000 Euro betragen. Diese Diskrepanz zwingt die Gemeinde dazu, Abstriche zu machen, wie [rheinpalz.de](https://www.rheinpfalz.de) berichtet.

Um den finanziellen Druck zu mindern, beschlossen Bürgermeister Martin Niebuhr und der Gemeinderat, einzelne Baustellen nicht weiter zu verfolgen. So wird auf die Ausrichtung der Betonstufen an Verbindungswegen zwischen der Talstraße, Ringstraße sowie der Amsel- und Meisenstraße verzichtet. Durch

diese Maßnahme kann die Kostenplanung auf etwa 20.000 Euro gesenkt werden. Der verbleibende Auftrag für die übrigen Straßenarbeiten wurde an die Firma Letzelter aus Schönau vergeben.

Hohe Sanierungskosten und Anliegerbeteiligung

Im Kontext der Sanierungskosten zeigt sich, dass die Verantwortung für solche Ausgaben häufig auf die Grundstückseigentümer anliegender Straßen verteilt wird. In 11 Bundesländern besteht die Möglichkeit, dass diese Eigentümer für die Kosten von Straßensanierungen zur Verantwortung gezogen werden. Genauer heißt das, dass bei Anliegerstraßen in der Regel 75% der Kosten von den Anliegern und 25% von der Kommune getragen werden. Für Hauptverkehrsstraßen übernehmen die Anwohner lediglich 25%, während die Kommune 75% der Kosten trägt. Diese Regelungen beruhen auf landesgesetzlichen Vorgaben, die in 10 Bundesländern gelten. Einige Bundesländer, darunter Baden-Württemberg, Berlin und Bayern, haben jedoch eine Kostenbeteiligung abgeschafft **kostencheck.de**.

Eine wichtige Unterscheidung in den Sanierungskosten ist, dass diese Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Straßen gehören, wie beispielsweise die Schaffung von Parkflächen oder die Installation von Radfahrstreifen. Erschließungskosten hingegen sind spezifisch für die Sanierung von Straßen, die notwendig sind, um den Zugang zu neuen Baugebieten zu ermöglichen. Die Zuschüsse an die Anlieger werden dabei unterschiedlich berechnet, meist basierend auf der Größe des Grundstücks und dem Maß der Nutzung.

Die Kostenbeteiligung von Grundstückseigentümern kann je nach Gemeinde und spezifischer Satzung stark variieren. In der Regel bewegen sich die Kosten zwischen 3 Euro pro Quadratmeter und bis zu 50 Euro pro Quadratmeter für nutzbare Fläche. Dabei spielt die Art der Straße sowie die

Sanierungsmaßnahmen eine entscheidende Rolle
kostencheck.de.

Die Situation in Lemberg verdeutlicht die weit verbreiteten finanziellen Probleme, mit denen viele Gemeinden konfrontiert sind. Die schwierigen Entscheidungen, die getroffen werden müssen, sind ein Zeichen für die Notwendigkeit einer reformierten Finanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte.

Details	
Ort	Schönau, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.rheinpfalz.de• kostencheck.de

Besuchen Sie uns auf: mein-leipzig.net